

## Wirtschaft

## Nachrichten

## Lufthansa mit China im Streit um A380-Einsatz

PEKING/FRANKFURT/MAIN Chinas Behörden erlauben der Lufthansa entgegen ihren ursprünglichen Plänen nur einmal die Woche einen Flug mit dem Flaggschiff Airbus A380 nach Peking. Ein Lufthansa-Sprecher bestätigte, dass China bislang nicht die Genehmigung für einen täglichen Flug mit der A380 von Frankfurt nach Peking gegeben habe. Aktuell fliegt Lufthansa an sechs Tagen die Woche mit einer Boeing 747 von Frankfurt nach Peking und an einem Tag in der Woche mit einer A380. Zudem gibt es eine tägliche Verbindung von München nach Peking mit einem Airbus vom Typ A340. Nach ursprünglichen Planungen sollte eine A380 der Lufthansa ab Ende Oktober täglich nach Peking fliegen. *dpa*

## Germania-Piloten wollen streiken

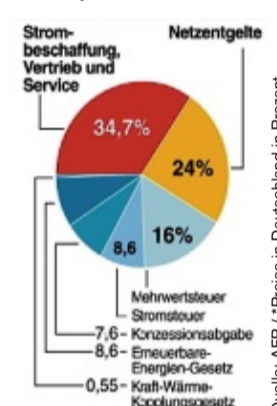
FRANKFURT/MAIN Die Pilotengewerkschaft Cockpit bereitet Arbeitskämpfe bei der Fluggesellschaft Germania vor, um dort die Bildung eines Piloten-Betriebsrates zu ermöglichen. In einer Urabstimmung hätten sich 81 Prozent der bei Germania beschäftigten Mitglieder für Arbeitskämpfe ausgesprochen, teilte die Gewerkschaft mit. Germania mit Sitz in Berlin betreibt nach eigenen Angaben eine Flotte von 15 Boeing 737 und beförderte im vergangenen Jahr 2,5 Millionen Passagiere. Unterdessen ist der Tarifkompromiss mit den Piloten von Deutschlands zweitgrößter Fluggesellschaft Air Berlin geplatzt. Die Piloten lehnten die Ende August gefundene Einigung mit großer Mehrheit ab. Zu Streiks soll es zunächst aber nicht kommen *dpa*



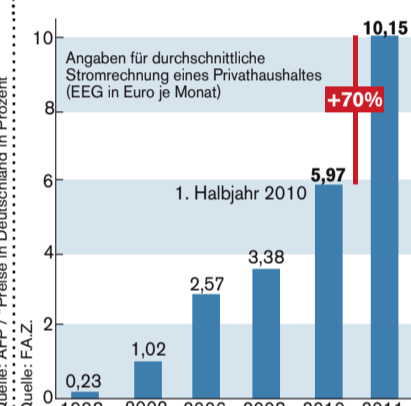
Die Umlage für erneuerbare Energien – aus Wind, Sonne und Biomasse – steigt von 2 auf 3,5 Cent pro Kilowattstunde *STAUDT*

## STROM WIRD TEUERER

## Zusammensetzung des Strompreises



## Die EEG-Umlage steigt 2011 um bis zu 70 Prozent



## Hohe Öko-Umlage sorgt für Strompreis-Schock

Abgabe steigt um 70 Prozent / Umweltminister verteidigt „Investition in die Zukunft“

BERLIN Der Boom bei den Solaranlagen kommt die Verbraucher teuer zu stehen: Insbesondere weil immer mehr Hausbesitzer Sonnenkollektoren auf ihren Dächern installieren und die hohe staatliche Einspeisevergütung kassieren, klettern jetzt die Strompreise: Die Umlage zur Förderung von Ökostrom steigt 2011 von 2,047 Cent auf 3,530 Cent je Kilowattstunde, teilte der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft gestern mit. Damit stehen den Solar-dachbesitzern 2011 insgesamt 13 Milliarden Euro zu, in diesem Jahr waren es acht.

Laut Verbraucherportal Verivox führt diese Erhöhung der EEG-Abgabe – die jeder Stromverbraucher bezahlen muss – in einem Durchschnittshaushalt mit einem Jahresverbrauch von 4000 Kilowattstunden zu einer Verteuerung des Stroms von 69 Euro brutto pro Jahr. Angesichts dieser steigenden Strompreise fordert Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sande eine Reform der Einspeisevergütung für erneuerbare Energien. „Die zusätzlichen Kosten durch Ökoenergien betragen bereits heute für einen Privathaushalt 150 Euro und werden zukünftig weiter steigen“, sagte der FDP-Politiker. Dies sei für viele Familien nicht mehr zu finanzieren. Auch Holger Krawinkel vom

Bundesverband der Verbraucherzentralen fordert Korrekturen, um den Klimaschutz bezahlbar zu halten: „Bei der Photovoltaik ist das Problem, dass es viel kostet, aber wenig bringt.“

## „Erhöhung nicht voll an Private weitergeben“

Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) verteidigte die Förderung dagegen als Investition in die Zukunft. Die Förderung sei ökonomisch, ökologisch und auch geopolitisch sinnvoll. Gleichwohl müsse die Förderung der Marktentwicklung angepasst werden: „Je stärker der Marktanteil wächst, desto mehr muss die Förderung sinken.“

Die Bundesnetzagentur forderte die Stromkonzerne auf, den Anstieg der sogenannten

EEG-Umlage nicht vollständig auf den Strompreis der Verbraucher umzulegen. Durch die steigende Menge Ökostrom könnten zunehmend alte und teure Kraftwerke vom Netz gehen. Der Strompreis im Großhandel sei dadurch noch weiter gesunken als in der Wirtschaftskrise ohnehin. Die zuvor hohen Beschaffungspreise dürften die Versorger daher nicht mehr als Argument für Tarifierhöhungen ohnehin. Die zuvor hohen Beschaffungspreise dürften die Versorger daher nicht mehr als Argument für Tarifierhöhungen ohnehin.

Laut einer tns-ennid-Umfrage im Auftrag der Umweltorganisation Greenpeace halten neun von zehn Bundesbürgern die Umstellung auf Öko-Energien für wichtig – doch nur die Hälfte der Deutschen will dafür auch mehr Geld ausgeben

*Margret Kiosz*

## HINTERGRUND: DIE EEG-UMLAGE

Strom aus Wind, Sonne und Biomasse ist derzeit in der Produktion noch teurer als Strom aus Kohle oder Atomkraft. Die Differenz zu den Marktpreisen wird über die sogenannte EEG-Umlage gezahlt. Das EEG (Erneuerbare Energien)-Gesetz wurde vor zehn Jahren von Rot-Grün beschlossen, um den Ökostrom zu fördern.

Wer Solarstrom in das Netz einspeist, bekommt dafür eine Vergütung. Sie beträgt seit Anfang 2010 bis zu 39,14 Cent pro Kilowattstunde. Dieser Höchstsatz gilt für Dachanlagen bis 30 kW. Für Freiflächenanlagen liegt der Satz zurzeit bei rund 28 Cent. Nach einem Kompromiss zwischen Bund und Ländern wurden die Sätze zum 1. Juli um 13 Prozent gekürzt, zum 1. Oktober um weitere drei Prozent. Allerdings sind von der Neuregelung bereits bestehende Anlagen von den Kürzungen nicht betroffen.

Wurden 2009 noch Solarmodule mit einer Leistung von 3800 Megawatt neu installiert, stieg der Zubau zwischen Januar und August 2010 auf 4900 Megawatt. Experten erwarten bis Jahresende einen Gesamtzubau von 8000 Megawatt Solarleistung und Folgekosten von 85 Milliarden Euro für Verbraucher.

## „Immer mehr Chinesen kaufen deutsche Produkte“

Nach seinem Expo-Besuch in China äußert sich Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) im Interview mit unserer Zeitung zufrieden über die deutsch-chinesischen Handelsbeziehungen

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und China könnten kaum besser sein. Mit einem Warenaustausch im Wert von 100 Milliarden Euro erwartet Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) in diesem

Jahr einen neuen Rekord. Am Rande seines Besuchs im Deutschen Pavillon auf der EXPO in Shanghai forderte er von China die weitere Aufwertung des Yuan. Anschließend reiste der Minister weiter nach Japan.

Herr Brüderle, Sie haben gerade die Konsumgütermesse „German Living“ in Shanghai eröffnet. Wie ist die Stimmung unter den deutschen Unternehmen?

Brüderle: Bestens. Die Messe ist eine hervorragende Möglichkeit, den Kunden in China hochwertige Konsum-Produkte aus Deutschland zu präsentieren. Vor allem aber ist die Stimmung auch angesichts der rasant zunehmenden deutschen Exporte nach China sehr gut. Wir haben hier im ersten Halbjahr 2010 einen Zuwachs von über 52 Prozent beobachtet. Nach den USA ist China schon heute unser wichtigster außereuropäischer Exportmarkt. Die deutschen Unternehmen sehen, dass sie mit ihrer engagierten Präsenz auf dem richtigen Kurs sind.

Im Deutschen Pavillon „balancity“ präsentiert sich Deutschland als innovatives, zukunftsweisendes Land. Trägt die Verbindung beider Veranstaltungen Früchte?

Die Konsumgütermesse „German Living“ ist eine sinnvolle Ergänzung zum deutschen Pavillon „Balancity“ und „German Living“ sind eine exzellente Werbung für den Wirtschaftsstandort Deutschland und seine hervorragenden Unternehmen. Insbesondere freut es mich, dass bei diesen Messen nicht nur der Inhalt, sondern auch die „Verpackung“ stimmt. Der deutsche Pavillon in Shanghai wurde kürzlich mit dem Designpreis „Red Dot Award“ ausgezeichnet.

Wegen ihrer Qualität werden deutsche Produkte von

den Chinesen zwar geschätzt, aber wegen ihrer vergleichsweise hohen Preise auch oft kritisiert...

Qualität hat ihren Preis. Dies erkennen immer mehr Chinesen und kaufen deutsche Produkte. In vielen Bereichen sind deutsche Produkte sehr angesagt. Schauen Sie sich zum Beispiel die kräftige Nachfrage nach Autos deutscher Premiumhersteller an.

Im internationalen Währungsstreit um den chinesischen Yuan zeichnet sich nach der unerwarteten Aufwertung am Montag eine Annäherung ab. Wie schätzen Sie die Chancen ein, in zwei Wochen beim G20-Gipfel in Seoul eine dauerhafte Lösung zu erzielen? Die globale Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat gezeigt: Wir sitzen alle in einem Boot.

Wir müssen daher versuchen, uns auf internationaler Ebene zu einigen. Vor dem Hintergrund der bisher guten internationalen Zusammenarbeit – auch im Rahmen der G20 – gehe ich davon aus, dass auf allen Seiten der gute Wille zur Kooperation vorhanden ist. Alle Beteiligten müssen wissen: Durch protektionistische Maßnahmen können wir nur verlieren.

Zurück nach Deutschland: Die Wirtschaft beklagt einen Fachkräftemangel. Wie stehen Sie zum Thema Zuwanderung?

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist eine zentrale Herausforderung unserer zukünftigen Wirtschaftspolitik. Die deutsche Wirtschaft braucht dringend Fachkräfte. Deshalb habe ich eine Fachkräfte-Initiative gestartet. Natürlich

müssen wir alle Potenziale im Land ausschöpfen. Aber bis das in großer Zahl gelingt, dauert es noch eine Weile. So lange können wir nicht warten. Daher brauchen wir auch Fachkräfte aus dem Ausland. Deshalb verfolgt meine Fachkräfte-Initiative zwei Ziele: das heimische Fachkräftepotenzial besser ausschöpfen und eine kontrollierte Zuwanderung zu organisieren, damit wir hier in Deutschland die Fachkräfte bekommen, die wir brauchen. Ich könnte mir gut ein Punktesystem nach kanadischem Vorbild vorstellen. Deutschland steht international im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe. Wir sollten uns als das weltoffene, tolerante und attraktive Land präsentieren, das wir sind.

*Interview: Jens Neumann*



Besuch im deutschen Pavillon auf der Expo in Shanghai: Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP). *DPA*

# HIN UND WEG. ←

# → ODER ZURÜCK.

**3 MONATE RÜCKGABERECHT**

BEI VOLLER ERSTATTUNG DES PREISES<sup>1</sup> BIS ZU 1.000 KM<sup>2</sup>.

„FAIR UND SICHER“-VERSICHERUNG:  
ab € 33,-<sup>5</sup> mtl. zusätzlich

- Teil- und Vollkaskoversicherung
- Kfz-Haftpflicht plus Schutzbrief
- Konstante Beiträge ohne Preiserhöhung, selbst im Schadenfall

ab € 89,-<sup>4</sup> mtl.

ab € 99,-<sup>4</sup> mtl.

ab € 109,-<sup>4</sup> mtl.

**EASY DRIVE LEASING TARIF<sup>3</sup>** inkl.:

- 4 Jahre Garantie
- 4 Jahre Wartung und Verschleißteile
- 4 Jahre Mobilitätsgarantie „Assistance“

<sup>1</sup>Sie zahlen nur die Zulassungskosten, Kosten für An- und Abmeldung, Kosten für Betriebsstoffe sowie Steuern und Versicherung. <sup>2</sup>Nähere Informationen unter [www.peugeot.de](http://www.peugeot.de). <sup>3</sup>Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten bei 48 Monaten bzw. einer Laufleistung von max. 40.000 km die Bedingungen der **optway**-Service-Plus-Verträge. <sup>4</sup>107: 2.000,- € Anzahlung; 206: 1.700,- € Anzahlung; 207: 2.600,- € Anzahlung. Fahrleistung 10.000 km/Jahr; Laufzeit 48 Monate. Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK für den PEUGEOT 107, 206+ und 207 auf Basis der UVP zzgl. Überführungskosten. Die Höhe der individuellen Überführungskosten erfahren Sie bei Ihrem PEUGEOT Partner. Das Angebot gilt für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.10.2010. <sup>5</sup>Versicherungsleistungen gemäß den näheren Bedingungen der Allianz-Versicherungs AG. Haftpflichtversicherung, Vollkaskoversicherung mit 500,- € SB, Teilkaskoversicherung mit 150,- € SB.

[www.peugeot.de](http://www.peugeot.de)

Die individuellen Endpreise erfahren Sie bei:  
**Auto Jukt**  
Inh. R.u.M. Klameth OHG<sup>(S)</sup>  
Eckernförde, Rendsburger Str. 116  
Telefon: 04351-41033

**Service-Zentrum Duitmann GmbH<sup>(N)</sup>**  
Rendsburg  
Elmshorn, Kaltenweide 164  
Telefon: 04121-48710

**Service-Zentrum Duitmann GmbH<sup>(N)</sup>**  
Itzehoe, Potthofstr. 16-20  
Telefon: 04821-13000

**Service-Zentrum Duitmann GmbH<sup>(N)</sup>**  
Rendsburg  
Friedrichstädter Str. 79-83  
Telefon: 04331-467710

**Service-Zentrum Duitmann GmbH<sup>(N)</sup>**  
Schenefeld, Holstenstr. 106  
Telefon: 04892-890490  
(N) = Neuwagenpartner, (S) = Servicepartner mit Vermittlungsrecht

**Rüdiger Haase GmbH<sup>(N)</sup>**  
Neumünster  
Boostedter Str. 372  
Telefon: 04321-56180

PEUGEOT  
MOTION & EMOTION